

Schöne Zeit endet nach 15 Jahren

Viola Dahnken gibt den Vorsitz beim Heimatverein Heiligenrode ab

Heiligenrode – Nach 15 Jahren ist Schluss. Viola Dahnken hat ihren Vorsitz im Heimatverein Heiligenrode abgegeben. Wohl überlegt sei dieser Schritt gewesen, sagt Dahnken. Schon vor einem Jahr habe die Suche nach einer Nachfolgelösung begonnen. „Es braucht ja eine Weile, um jemanden zu finden“, begründet sie. Am Ende wurde es Michaela Werner (wir berichteten).

Laut Dahnken war es mal Zeit „für neue Ideen, für einen ganz anderen Schwung“. Ein neue Führung setze auch mal andere Prioritäten. Das mache sich bereits bemerkbar. „Man hat in manchen Bereichen schon Routinen entwickelt“, stellt Dahnken fest. Zudem sei sie „leider ein Mensch, der viele Sachen auf den letzten Drücker erledigt. Das ist manchmal nicht so schön für die anderen“, sagt Dahnken und lacht. „Da ist Michaela Werner ganz anders gestrickt.“

Dahnken macht nun als Beisitzerin weiter und wird den neuen Vorstand nach Kräften



Nach 15 Jahren hat Viola Dahnken das Amt als Vorsitzende des HVH abgegeben.

ANDREAS HAPKE

unterstützen. „Wir sind ein Team, anders geht es nicht“, sagt sie. Dies sei auch unter ihrer Führung die Maxime gewesen. „Wir haben immer alles zusammen bewerkstelligt. Klar muss man als Vorsitzende auch manchmal vorweg gehen, und man ist Ansprechpartnerin, sei es bei der Gemeinde oder bei der Presse.“ Habe zum Beispiel jemand etwas spenden oder der Verein eine Veranstaltung im Rathaus anmelden wollen, sei das über ihren Tisch gelaufen.

Wie viel Zeit sie in die Vorstandsarbeit investiert hat, vermag Viola Dahnken nicht zu sagen. Vor allem, weil es ihr immer Spaß bereitet habe; und weil das veranstaltungsabhängige Arbeitsaufkommen von Jahr zu Jahr unterschiedlich sei. „In den ungeraden Jahren mit Erntefesten müssen wir mehr organisieren, mehr Zeit aufwenden“, erzählt die 56-jährige. Andererseits habe der HVH in geraden Jahren ein paar Mal die Sommermusik veranstaltet. „Das war vor Corona. In-

zwischen hat sich der Backtag mit Oldtimershow etabliert.“ Die regelmäßigen Klönschnackabende waren und bleiben für die Ex-Vorsitzende Pflichttermine.

Das Ortsteilfest zum 50-jährigen Bestehen Stuhrs, die Einrichtung des Reisegartens, die Ausrichtung des Vereins während der Corona-Pandemie, die zweifache Teilnahme am Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“: All diese Herausforderungen sind in die Amtszeit der Vorsitzenden Viola Dahnken gefallen.

Wenngleich vieles im Dorf unter Federführung des HVH passiert sei und meistens der Heimatverein zu den Vorbereitungstreffen einlade: „Ohne die Unterstützung der anderen Vereine wäre das alles nicht möglich gewesen. Die haben auch tolle Ideen und bringen sich ein. Man freut sich immer, wenn man zusammen etwas bewegt hat.“

Als wahren Veranstaltungsmarathon behält Dahnken die

Feier zum 50-jährigen Bestehen des HVH in Erinnerung. Konzert in der Klosterkirche, Festball im Meyerhof, Erntefest und Kreisheimattag nennt sie als Beispiele für die aufs ganze Jahr 2011 verteilten Aktionen.

Ehrenamt ist für Viola Dahn-

ken und ließ sich 2009 zur Vorsitzenden wählen.

„Das war eigentlich nicht mein Ziel“, sagt sie. „Doch es fand sich niemand, der es machen wollte, der Verein stand vor der Auflösung. Dann haben sie mich bequatscht, und ich

„ Klar muss man als Vorsitzende auch manchmal vorweg gehen, und man ist Ansprechpartnerin, sei es bei der Gemeinde oder bei der Presse.“

Viola Dahnken

ken eine Selbstverständlichkeit. Vier Jahre lang, von 1996 bis 1999, war sie im Vorstand der Landjugend Heiligenrode tätig. Doch auch im Kreis-, Bezirks- und Landesvorstand wirkte sie mit.

Dann klopfte der Heimatverein bei ihr an, der auf der Suche nach Mitstreitern für den Festausschuss war. Dahnken sagte zu, half unter anderem bei der Organisation der Erntefeste

habe ja‘ gesagt.“ So wurde Viola Dahnken Nachfolgerin von Werner Leopold.

Angst, dass ihr nach dem Ausscheiden als Vorsitzende etwas fehlen könnte, hat Viola Dahnken nach eigener Auskunft nicht. „Als Beisitzerin liegt es ja an mir, wie viel ich mich einbringen möchte. Und vielleicht möchte man sich ja mal bei einem anderen Verein einbringen – oder gar nicht.“

Vorerst wird sie sich im HVH um die Organisation des Erntefestes kümmern. Der Kreis schließt sich.

Den Verein sieht sie für die Zukunft gut aufgestellt. „Wir präsentieren uns und sind offen für Menschen aus Heiligenrode und umzu. Wir haben nicht nur die Tradition mit Backtag und Klönschnack, sondern öffnen uns auch anderen Sachen wie ‚Unser Dorf hat Zukunft‘. Wir setzen uns für den Ort ein.“ Für Heiligenrode und Umgebung jedenfalls bezeichnet sie den Heimatverein als unverzichtbar. „Genauso wie andere Vereine.“

Ihrer Nachfolgerin wünscht Dahnken, dass sie „interessante Jahre“ haben möge. „Ich gehe jetzt mal von Jahren aus. Wenn sie irgendwann mal ausscheidet, soll sie sich an viele tolle Begebenheiten und Ereignisse erinnern. Sodass sie sagen kann, es war eine schöne Zeit.“ Viola Dahnken jedenfalls kann das von sich behaupten.

ANDREAS HAPKE